V0480/26
öffentlich

SPD Stadtratsfraktion, Unterer Graben 83-87, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Michael Kern

Datum 17.07.2026

Telefon (0841) 3 40 02
E-Mail fraktion.spd@ingolstadt.de

Gremium	**Sitzung am**
Stadtrat	29.07.2026

Kommunales Resilienz- und Frühwarnkonzept
für den wirtschaftlichen Strukturwandel in Ingolstadt
-Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 17.07.2026-

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die SPD-Stadtratsfraktion stellt folgenden

Antrag:
Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat ein kommunales Resilienz- und Frühwarnkonzept für den wirtschaftlichen Strukturwandel in Ingolstadt vorzulegen.

Dabei sollen insbesondere folgende Punkte dargestellt werden:
- wie die Stadt Ingolstadt auf den bereits angestoßenen Initiativen zur Unternehmensentlastung, zum Bürokratieabbau und zur strategischen Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung aufbauen und daraus ein abgestimmtes Vorsorgekonzept entwickeln kann,
- wie für unterschiedliche Entwicklungsszenarien im automobilnahen Bereich Handlungsoptionen vorbereitet werden können,
- wie bestehende Instrumente und Partner – insbesondere IFG Ingolstadt, Bundesagentur für Arbeit Ingolstadt, transform.10, THI, KU Eichstätt-Ingolstadt, IHK und HWK – in eine koordinierte Reaktionskette eingebunden werden können,
- welche Frühindikatoren regelmäßig berichtet werden sollen, damit der Stadtrat Risiken früher erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen rechtzeitig einleiten kann.

Begründung:
Ingolstadt ist ein starker Industriestandort. Im Juni 2025 arbeiteten 102.392 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Stadt; davon 45.600 im Verarbeitenden Gewerbe und gut 48.000 im Produzierenden Gewerbe insgesamt. Zugleich arbeiten am Audi-Standort nach Unternehmensangaben rund 40.000 Beschäftigte. Diese Struktur ist eine Stärke, macht die Stadt

aber auch besonders sensibel für tiefgreifende Veränderungen in industriellen Kernbereichen. Die regionale Wirtschaftslage bleibt angespannt. Der IHK-Konjunkturindex lag im Frühjahr 2025 bei 89 Punkten und damit deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 116 Punkten. 31 Prozent der Unternehmen planten Stellenabbau, nur 9 Prozent den Aufbau neuer Stellen. Gleichzeitig gibt es mit der Transformationsberatung für KMU in der Region 10 bereits erste Unterstützungsinstrumente. Der nächste logische Schritt ist deshalb, diese bestehenden Ansätze in ein abgestimmtes kommunales Frühwarn- und Resilienzkonzept weiterzuentwickeln, um den wirtschaftlichen Strukturwandel vorausschauend zu begleiten, die Handlungsfähigkeit der Stadt nachhaltig zu stärken und die sich daraus ergebenden Chancen aktiv zu nutzen.

gez.	gez.	gez.
Quirin Witty	Jörg Schlagbauer	Veronika Peters
Fraktionsvorsitzender	Stadtrat	Stadträtin